

8) In welchem Maße das Bureau eine Ermäßigung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen für den Auswanderer vermitteln kann.

Der Auswanderer erhält außerdem, je nach dem Zwecke seines Unternehmens, Druckschriften zur Belehrung und Nachachtung, welche von dem Verwaltungsrath des Vereins geprüft worden sind, und zwar unentgeltlich, soweit sie dem Lesern zu Gebote stehen, oder für eine geringe Vergütung.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath ladet hiermit alle Auswanderer ein, bevor sie irgend einen Schritt thun, sich zuerst an das Bureau des Vereins zu wenden, welches statutenmäßig verpflichtet ist, gewissenhaft, unparteiisch und lediglich im Interesse der Auswanderer zu handeln und über jede in öffentlichen Blättern gemachte Anzeige genügende Auskunft zu ertheilen.

Der Verwaltungsrath des Berliner Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Kolonisation.

Dr. Gäbler, Regierungs-Rath. Alfert, Justizrath und Abgeordneter zur zweiten Kammer. Dr. Asher, Direktor der Berlin-Hamburger Eisenbahn. Pastide, Geheimer Sekretair und Portugiesisch-Spanischer Translator. v. Glümer, Mitglied der Königl. Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn. Dr. v. Olfers, General-Direktor der Königl. Museen. J. W. Krause, Wein-Großhändler. Frhr. A. v. Pülow, Spezial-Direktor.

Auswanderung und Kolonisations-Vereine.

Auf dem Bureau des Berliner Vereins zur Centralisation der Auswanderung und Kolonisation, u. d. Linden 54 55, nehmen die schriftlichen und mündlichen Anfragen von rathlosen Auswanderern täglich zu. Nichtsdestoweniger lehrt die Erfahrung, daß noch ein großer Theil der Auswanderer dieses Bureau unbenuzt lassen, sich vielmehr, offenbar aus Unkenntniß, an Agenten, Auswanderungsbüreaus, Gastwirthe, Winkel-Commissionaire oder sonstige Personen wenden, welche irgend einen Gewinn von den Auswanderern zu ziehen trachten. Es dürfte daher angemessen erscheinen, den wesentlichen Inhalt der Statuten des obenerwähnten Vereins, die zum großen Theil dem Publikum noch ganz fremd sind, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Der hiesige Verein will dahin wirken, daß die bisherigen Nachtheile der deutschen Auswanderung möglichst aufgehoben oder gemindert werden, daß die Lesern vielmehr in volkswirtschaftlicher und politischer Beziehung sich zum Vortheile für unser Vaterland und zum Nutzen der Auswanderer gestalten. Der Verein gedenkt seine Zwecke dadurch zu

erreichen, daß er durch Wort und Schrift richtige Ansichten über die Auswanderungsfrage verbreitet, von übereilten Entschlüssen zum Auswandern abräth, die Kolonisation im Inlande (resp. Uebersiedelung von einem Orte zum andern), befördert, die zum Auswandern einmal fest Entschlossenen zur geregelten Kolonisation im Auslande anleitet und dem Fortziehenden, wohin er sich auch wenden möge, mit Rath und That zur Seite steht.

Der ausführliche Rechenschaftsbericht des Vereins vom Jahre 1849 giebt eine genaue Kenntniß von der Wirksamkeit des Verwaltungsrathes im ersten Jahre des Bestehens des Vereins, der zweite, nicht minder ausführliche Bericht vom Jahre 1850, der in Kurzem erscheinen wird, zeigt nicht nur von der Zunahme der Wirksamkeit dieses nützlichen Instituts, sondern beweist auch klar, wie nothwendig und zweckmäßig dasselbe für das Vaterland so wie für den Auswanderer gewesen ist und noch werden kann.

Die bisherigen Nachtheile der deutschen Auswanderung konnten allerdings zunächst nur dadurch gemindert werden, daß die einzelnen Auswanderer vor ausländischen, nicht unter der Controle deutscher Regierungen oder deutscher Consulen stehenden Einschiffungsplätzen und vor fremden Agenten mit Erfolg gewarnt und in ihrem eigenen, so wie im allgemeinen deutschen Interesse den Häfen Bremen und Hamburg zugeführt wurden, wo jetzt zum Nutzen der Auswanderer Nachweisungsbüreaus eingerichtet worden sind.

Aufgehoben können diese Nachtheile erst dann werden, wenn das deutsche Publikum in volkswirtschaftlicher und politischer Beziehung erkannt haben wird, welche Vortheile sich aus der Auswanderung für das Vaterland im wohlberechneten Interesse der Auswanderer selbst erlangen lassen. In dieser Beziehung bleibt noch Alles zu thun übrig und der Verein kann mit seinen geringen Mitteln, die durch Beiträge seiner Mitglieder beschafft werden, nur anregend wirken. Mit Worten ist indessen, wie die Erfahrung lehrt, auch dabei wenig zu helfen, und der an und für sich gerechte Wunsch der Gegner der Auswanderung, daß die Deutschen lieber im Lande bleiben und sich redlich nähren möchten, sowie die vielfach ausgesprochene Ansicht, daß im Vaterlande noch an vielen Orten Mangel an Arbeitskräften sei, — können eben so wenig die Auswanderung mindern, als sie fruchtbringend für das Vaterland machen, man muß handeln, wenn man die fortziehenden Kräfte dem Vaterlande erhalten oder sie nutzen will. Zum Handeln fehlt es in Deutschland aber weniger an Mitteln, als an Willen, Lust und Einsicht, Dinge die sich nur mit der Zeit und durch die Presse werden hervorrufen lassen. Deshalb dürfte